

**Buch: Dea, Rituale und Mysterien der Göttin
von Olivia Robertson**

in der Übersetzung von Gisela Kranz,
Lyceum mit dem Ziegenfisch, Berlin

Frühling: Ritual des Wohlbefindens

Ritual Nr. 4

Orakel der Göttin Dana

Anrufung: Schöne Dana, in Deinem gewellten Haar strahlen vielfarbige Sonnen, der Ozean ist Deine Robe, Du bist die göttliche Mutter des Tuatha de Danaan von Atlantis und der Westlichen Länder. Erfülle uns mit Deiner Freude! Gib´ uns Gesundheit und einen aufmerksamen Blick für die Schönheit der ganzen Natur, die Dein Schleier ist. Mögen wir uns des Lebens freuen und all seine Schönheit in unseren Taten zum Ausdruck bringen.

Orakel der Göttin Dana durch ihre Priesterin

Orakel: Der einfachste Erdklumpen enthält seine besonderen Juwelen. Denn wisset, wenn auch das Geringere nicht das Große begreifen kann sondern es nur widerspiegelt, so begreift, durchdringt und belebt das Große doch das Geringere. Jedes Schneekristall manifestiert mit seinem eigenen Muster das Göttliche. Und das ist es, was mit dem ´Innewohnen des göttlichen Geistes` gemeint ist.

Viele von euch haben sich eifrig bemüht zu den Höhen der Kunst und der gottgegebenen Wissenschaften aufzusteigen, aber sie haben ihre besonderen Begabungen während ihres Schwindel erregenden Aufstiegs verloren. Denn man findet Mich im alltäglichen Lachen, im Absurden, in der Gelegenheitsskizze, im unbeachteten kleinen Talent. Verachtet eure individuellen Gaben und ihr werdet krank. Wahre Gesundheit heißt mit den höheren und mit den niederen Sphären in Einklang zu sein, bedeutet mit allen Stufen des Bewusstseins verbunden zu sein. Sonst werden Krankheit und Kummer die Balance wieder herstellen und euch an das erinnern, was ihr nicht beachtet habt. Denn der Künstler, der die Schönheit in einer Schale mit Früchten auf dem Küchentisch sieht, kennt Mich genauso gut wie der

Wissenschaftler, die das Atom spaltet und der Okkultist, der die irdische Sphäre transzendiert.

Seid ihr selbst: denn was in euch ursprünglich ist, ist göttlichen Ursprungs. Das, was nur Nachahmung ist, existiert nicht. Bringt den Gottheiten das Geschenk eures Selbst dar. Verachtet eure Wunderlichkeiten nicht. Indem ihr euch an eurer Eigenart erfreut, werdet ihr etwas über euren Ursprung erfahren. Und so werdet ihr die göttliche Quelle kennen lernen.

Achtet die Eigenart von allen um euch her, ob es eine bestimmte Katze mit ihren besonderen Gewohnheiten oder die Zeichnung eines Kindes ist. So werdet ihr deren wahres Selbst erkennen. Und euer eigenes, wahres Selbst wird auf der irdischen Ebene sichtbar werden und ihr könnt vollkommene Gesundheit erfahren und eure Gesundheit wird auf alle ausstrahlen, deren Leben das eure berührt. Drückt das Göttliche durch Musik und Kunst aus, durch eure Taten und durch die Ausstrahlung eurer regenbogenfarbenen Aura. Jede Aura unterscheidet sich von der anderen: gebt Uns eure einzigartigen Gaben.

Auf dem Altar stehen ein Gefäß mit Erde, eine Schale mit Wasser, eine Kerze und ein Fläschchen mit Öl. Das Amulett, das für Wohlbefinden geweiht werden soll, liegt neben dem Öl.

Der/die Gläubige: Mögen die Göttinnen uns Ihre Gaben des Wohlbefindens und der Freude schenken!

Bitte um Stärke:

Wir rufen Dich, oh Gaia, Erdgöttin, Mutter von uns allen, ältestes aller Wesen. Du ernährst alle Lebewesen: die, die sich auf festem Boden bewegen, die, die in den Strömungen der Meere leben und alle, die fliegen.

Der/die Gläubige nimmt Erde in beide Hände und tut sich etwas Erde auf die Füße.

Der/die Gläubige: Heilige Mutter, gib uns Heiterkeit und Stärke.

Der/die Gläubige lässt die Kraft der Erde von den Füßen aus aufsteigen und spürt sie im Rückgrat als glühende Wärme.

Bitte um Lebenskraft:

Gesegnete Savitri, mögen wir durch Dich Lebenskraft empfangen so wie Dein Gefährte.

„In Ihrem Schoß ließ Sie Sein Haupt ruhen,
Als Sie Ihn auf das Schwert legte,
Drückte Ihn an Ihren klopfenden Busen,
Küsste Seine Lippen mit keuchendem Atem.
In Ihren Schoß mit großer Freundlichkeit
Legte Sie des Gefährten todesbleiches Haupt.

Und die Berührung aus wahrer Zuneigung
Zog Ihn zurück ins wache Leben,
Wie heimgekehrt aus fernen Regionen
Schaute der Prinz auf Seine Frau.“

Der/die Gläubige wölbt die Hände um die Kerzenflamme und schaut hinein. Er/sie spürt die Lebenskraft als goldene Strahlen, die durch das Herz, das dritte Auge und die ganze Aura fließen.

Bitte um Ausstrahlung:

Gegrüßt sei die prächtige Aphrodite, die mit Gold Gekrönte, die Wunderschöne! Der feuchte Atem des Westwinds ließ Sie in weichem Schaum über das laut tosende Meer schweben, wo die mit goldenen Bändern geschmückten Horen Sie freudig willkommen hießen. Oh Du mit Schmuck aus Orichalcum Gezierte, gib uns die Ungezwungenheit, im lieblichen Reigen der Gottheiten mitzutanzten!

Der/die Gläubige trinkt langsam aus der Schale mit Wasser und spürt die Kraft als strahlenden Schauer silbernen Lichts, der durch den Körper und die Aura kreist und Freude und Beweglichkeit bringt.

Bitte um einen klaren Geist:

Mögen wir die Lehre in Zarathustras Hymne verstehen, die sagt: „Für den soll der beste Teil sein, der als Eingeweihter die heiligen Grundsätze der Integrität, der Tugend und der Unsterblichkeit verkündet; für den Weisen ist all das ein vertrautes Gebiet, das durch einen klaren Geist nur noch größer werden kann.“

Die Segnung des Amuletts

Der/die Gläubige hält das Amulett über die Kerzenflamme.

Anrufung: Oh Isis, segne dieses Amulett, so dass, wer immer es benutzt, Stärke als Güte erfahren möge. Möge Dein Sohn Chepri, der Sonnenkäfer, dieses Amulett heiligen; Er, der im *Buch vom Hinaustreten ans Tageslicht* die Worte sprach: „Ich bin Chepri, der Sich Selbst auf dem Schenkel seiner göttlichen Mutter zum Leben erweckt hat. Siehe, Ich hole den Zauber von allen Orten her, wo er sich befindet. Des Nachts segele Ich in der Sonnenbarke des Ra, wenn sie durch den flammenden Feuersee in der Unterwelt fährt. Seht, Ich sammle den Zauber zusammen, den Zauber, der das Aussehen der Wesen nach der Mutter gestaltet, und der die Hitze des Feuers an die Götter gibt. Siehe, Ich nehme den Zauber an Mich, wo immer er sein mag, geschwinder als ein Windhund und schneller als ein Schatten.“

Der/die Gläubige betupft das Amulett mit Öl und legt es auf sein/ihr Herz.

Dank sei Isis für die Weihe dieses Amuletts durch den Zauber von Chepri, den Käfer, der die Innere Sonne in Sich trägt. Mögen unsere Herzen von Stärke und Güte erfüllt sein. Mögen wir von der Göttin Dana, der Heilige Mutter des Tuatha de Danaan gesegnet sein!

Meditation

Der/die Gläubige visualisiert ein freudiges Erlebnis im Land der Herzenssehnsucht, Ildathac, nachdem er/sie diese alten Worte gelesen hat, die einst eine Feen-Frau zu Bran sprach:

„Nimm diesen Zweig von dem Apfelbaum aus Emhain als wäre es einer, der uns vertraut ist. Er hat Ästchen aus weißem Silber und kristallene Knospen mit Blüten darin. Es gibt weit von hier eine Insel, um die herum die Seepferdchen glitzern, die die weiße Brandung zu ihren hellen Ufern trägt; vier Säulen, strahlend vor Schönheit seit Äonen, tragen die Insel, ein liebliches Land zu allen Zeiten der Welt, auf das viele Blumen herabregnen. Dort steht ein riesiger Baum voll mit Blüten, von dem aus die Vögel die Stunden ausrufen. Farben aller Schattierungen leuchten in sanfter, vertrauter Flur. Ohne Leid, ohne Kummer, ohne Tod, ohne jede Krankheit - das ist die Besonderheit des vielfarbigen Landes Ildathac. Möge Bran auf die Weisheitslehren hören, die ihm nahegebracht werden. Sinke nicht auf dem Bett der Trägheit nieder, lasse dich nicht von deiner Verwirrung überwältigen. Brich bei ruhiger See zur Reise auf, und sieh´, ob du das Land der Frau* finden kannst.“

Der/die Gläubige erfährt Freude, Harmonie und großes Wohlbefinden.

Gebet: Mögen alle Wesen mit Harmonie und Freude gesegnet sein!

Dank: Dank sei den Göttinnen der Gesundheit und der Freude!

Der/die Gläubige benetzt seine/ihre Stirn mit Wasser.

***Anm.: der Übersetzerin:** „Land of Woman“ ist eine andere Bezeichnung für Ildathac.

Quellen: *"Hesiod, Homeric Hymns, Fragments of the Epic Cycle, Homeric"*, Hesiod, translated by Hugh G. Evelyn-White, Loeb Classical Library series no. 57, Harvard University Press, Cambridge and William Heinemann, London, 1959. *"The Ramayana and the Mahabharata"*, Romesh Chunder Dutt and Ernest Rhys, editors, Everyman's Library series, edition no. 403, John M. Dent & Sons, London, E. P. Dutton & Co., New York, first published 1915. *"The Hymns of Zarathustra"*, from *"The Zend-Avesta"*, Sacred Books of the East series, translation by James Darmesteter, edited by Frederick Max Muller, Motilal Banarsidass, Bungalow Road, Jawaharnagar, Delhi 7, India. *"The Book of the Dead: The Papyrus of Ani in the British Museum, the Egyptian text with Interlinear Translation"*, Sir E. A. Wallis Budge, Routledge & Kegan Paul Ltd., London, 1909, first printed by the British Museum, London, 1895. *"Scottish Gaelic Folk Prayer"*, and *"11th Century Poem"*, Irish

Anonymous author, 7th - 8th works, all from "*A Celtic Miscellany*", Kenneth Hurlstone Jackson, Routledge & Kegan Paul Ltd., London, 1967. "*Communion with the Goddess. Part I. The Vital Elements*", (Manual of the Fellowship of Isis series), Lawrence Durdin-Robertson, Cesara Publications, Clonegal Castle, Ireland, 1976.

Copyright Notice: The FOI Liturgy from this website is copyright protected. Copying the Liturgy text or pages to another website or publication, is prohibited. Printing of individual rites by FOI members for their personal and group ritual use is encouraged and allowed.